

Schlüsseltechnologien: Hochrangige EU-Beratergruppe mit UEAPME-Vizepräsidentin Rabmer-Koller übergibt Empfehlungen an EU-Kommission

Potentiale für Produktion, Wettbewerbsfähigkeit und Europas Position in künftigen Technologiemarkten heben

Mit der Übergabe der Handlungsempfehlungen heute, Mittwoch, an die EU-Kommissare Bieńkowska und den Vertretern der Kommissare Crețu, Moedas, Oettinger und Cañete, bringt die Key Enabling Technologies High Level Group ihre über mehr als zwei Jahre laufenden Analyse zur industriellen Wettbewerbsfähigkeit Europas und die Chancen für europäische Betriebe zum Abschluss. Damit liegen der EU-Kommission nun detaillierte Handlungsempfehlungen für die Entwicklung der Schlüsseltechnologien in Europa vor, von denen auch Österreich profitieren kann. „Die konsequente Umsetzung der Maßnahmen ist entscheidend für die Entwicklung Europas als Produktionsstandort. Die Dringlichkeit zum Handeln kann nicht hoch genug angesetzt werden“, hielt Ulrike Rabmer-Koller anlässlich der Präsentation des Schlussberichts in Brüssel fest. Rabmer-Koller hat in ihrer Funktion als Vizepräsidentin der einflussreichen europäischen Vertretung des Handwerks sowie der Klein- und Mittelbetriebe, UEAPME, von Anfang an in der High Level Group mitgearbeitet und sich aktiv für die Anliegen der KMU eingesetzt.

Stärkung des produzierenden Bereiches für mehr Wachstum

So wird im Bericht ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine Forcierung der Schlüsseltechnologien, damit verbunden aber auch eine Stärkung des produzierenden Bereiches unerlässlich für Wirtschaftswachstum in Europa ist. „Bis dato fehlt der europäischen Wirtschaft der Drive, um in der Konjunktur wieder an Schwung zu gewinnen. Hier liegen viele richtungsweisende Ansätze am Tisch, um das Potential unserer Betriebe bestmöglich ausschöpfen zu können“, ist die UEAPME-Vizepräsidentin überzeugt.

Die Analyse zeigt, dass Nanotechnologie, Mikro- und Nanoelektronik, Photonik, Werkstoffe, industrielle Biotechnologie und intelligente Produktionstechnologien eine Katalysatorfunktion für die Entwicklung der industriell-gewerblichen Produktion in Europa haben und dass Europa handeln muss, wenn es seine Forschungsstärke in Beschäftigung und die Entwicklung künftiger Märkte umsetzen will. Die Anwendungsbereiche der Schlüsseltechnologien umfassen u.a. Elektromobilität & Energiespeicherung, neue Werkstoffe, neue Produktionsverfahren, die bio- und reststoffbasierte Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen durch neue Verfahrenstechniken sowie neue Sensoren für die Digitalisierung der Wirtschaft, z.B. im Bereich Industrie 4.0.

Einfachen Zugang für KMUs zu Forschungsanlagen ermöglichen

Weiters werden in den Empfehlungen konkrete Maßnahmen für den Ausbau der Forschungsinfrastruktur, die Finanzierung von Innovation, die Einrichtung von Pilotanlagen für die Prototypenfertigung und die Validierung neuer Technologien genannt. Zudem wird auf die Notwendigkeit der beruflichen Qualifikation und den einfachen Zugang von kleinen und mittleren Unternehmen zu Forschungs- und Produktionsanlagen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene hingewiesen.

„Die High Level Group stützt sich auf die Expertise aus vielen unterschiedlichen Branchen und hat bei den Empfehlungen vor allem auf die praktische Umsetzung durch die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten sowie das Marktpotential für Unternehmen geachtet. Österreich ist überdurchschnittlich stark in Schlüsseltechnologien vertreten und in vielen Bereichen ein wichtiger Player, z.B. in der Mikro- und Nanoelektronik, bei neuen Werkstoffen und der industriellen Biotechnologie. Die Umsetzung dieser Vorschläge hat auch für Österreich einen direkten Nutzen“, erinnert Rabmer-Koller mit Blick auf die aktuelle heimische Industrie- und Innovationspolitik.“ (PWK488/us/fa)

Rückfragen:

Stabsabteilung Wirtschaftspolitik

MMag. Rudolf Lichtmanegger

T: +43 5 90 900 4411

E: rudolf.lichtmanegger@wko.at

Mag. Gerhard Huemer

T: +32 (2) 2850719

E: g.huemer@ueapme.com

24.6.2015 *Mag. Ulrike Sporer / Mag. Franziska Annerl*
